

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 7 (1931)
Heft: 2

Artikel: Kork
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-752693>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

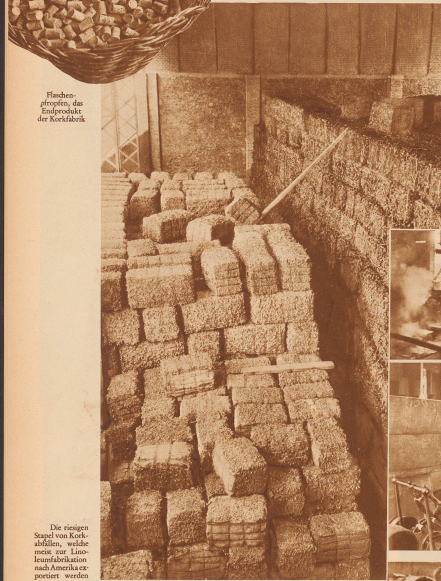
Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KORK

AUFNAHMEN VON DR. J. VON HEIMBURG

Handen-
propten, die
Endprodukt
des Korkens.



Die riesigen
Sagel von Kork-
abfällen, welche
meist zur Linoleum-
fabrikation
nach Amerika
exportiert werden



Schälen der Korkbäume durch speziell
gebildete Arbeiter. Die Rinde muß vor-
sichtig gelöst werden, um den Baum nicht
zu beschädigen



Nebenband foto:
Vor der Verarbeitng werden die Rinden-
platten in großen Kesseln gekocht



Mittlere Bild foto:
In besonderen Maschinen wird jeder Kork-
Knosch zugepresst



Fabriken — Die Erntingernte
von jungen Bäumen liefert den
sog. jungfräulichen Kork, ein
Produkt von nicht sehr hoch-
wertiger Qualität. Auf dem ge-
schälten Stamm der Korkbäume
bildet sich nun in langsamem
Wachstum eine neue Kork-
schicht, die, je nach dem Wachs-
tum des Baumes und dem Boden,
auf dem dieser steht, nach wei-
teren 6—12 Jahren wieder abge-
löst werden kann und nun ein
besseres Produkt liefert. So geht
es weiter. Ein einzelner Baum
erträgt fünf bis sechs Ernten, die
sich auf 50—60 Jahre verteilen.
Pro Ernte liefert ein Baum etwa
10 kg Kork, durchschnittlich pro
Jahr seines Wachstums 1 kg.
Und da auf eine Hektar gut auf-
geernteten Korkbäume bis
200 Bäume gehen, darf der Jah-
resertrag der Hektar auf 150 bis
200 kg geschätzt werden. Die
Jahresproduktion aller Mittel-
meerländer zusammen beträgt et-
was über 1 1/2 Millionen Zentner.

Nebenband foto:
Sortieren der Propten auf feinkalibrige
Stellen am laufenden Band

Von der Bedeutung des Korkes kann sich jeder-
mann ein ungefähres Bild machen, selbst wenn er
nicht in der angenehmen Lage ist, mit gefüllten
Champagnerflaschen als öpferndem ein neu-
jährliches Geschützfeuer zu veranstalten. Die
wenigsten aber wissen Genaueres über die Her-
kunft dieses interessanten Naturproduktes.
In den Ländern um das Becken des Mitteländi-
schen Meeres herum wächst eine Eichenart, die
Korkbäume, deren schwammige Borke den Rohkork
liefert. Hat diese Eiche ein Alter von ungefähr 15
Jahren und einen Umfang von mindestens 60 cm

erreicht, so schreitet man
zur ersten Ernte. Im Früh-
jahr, wenn der Baum im
Saft ist, hat man die
Borkenmasse sorgfältig in
Tafeln vom Stamm los,
schichtet diese zum Trock-
nen auf und bringt sie
nach großen, gewöhnlich
Mitte Herbst abgehaltenen
Auktionen zum Versand
an die korkverarbeitenden

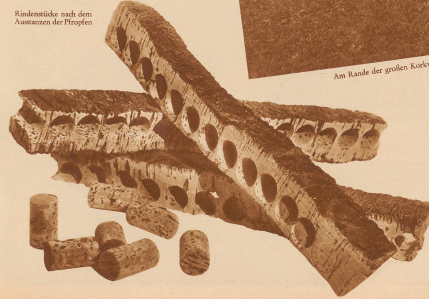


Allgemeiner Korkbäume Wald

Der beste Kork ist von graugrünllicher
Farbe ohne Risse und Knoten, fast ohne
Poren und demnach von sehr großer Elasti-
zität. Seine Haupteigenschaft ist die Un-
durchdringlichkeit von Flüssigkeiten. Früher
verwendete man ihn ausschließlich zur
Pflöpfungsfabrikation. Im Jahre 1860 erfand
der Engländer Valium das Linoleum, das
aus einem Jutgewebe, bestrichen mit pul-
verisierte Korkmasse und getränkt mit Lein-
öl, besteht. Die Linoleumfabriken verarbei-
ten heute eine gewaltige Masse von Kork.
Erstklassigen Kork liefern vor allem die



Am Rande der großen Korkwälder wird die handeltüchtige Borke aufgespitzt



Rindenstücke nach dem
Auswaschen der Pflöpfung

Korkbäume Spaniens und Portugals. Pflö-
pfen für die feinen Weine von Bordeaux und der
Champagne werden fast ausschließlich aus Kork
dieser Herkunft gearbeitet, trotzdem Frankreich in
seinen Provinzen Algerien, Tunis und Marokko
die ausgebildeten Korkbäume besitzt, und in der
Provence selbst ergiebige Produktions-
gebiete hat. Da die Qualität des Korkes in sehr
hohen Maße von der landwirtschaftlich rich-
tigen Behandlung der in Ausbeutung befindlichen
Bäume abhängt und die Länder des französischen
Hochlandes sich erst in jüngerer Zeit zur Kork-
gewinnung anschickten, Spanien und Portugal da-
gegen sich auf eine alte und reiche Erfahrung
stützen können, wird der Iberische Kork immer
noch gewisse Vorzüge auf.